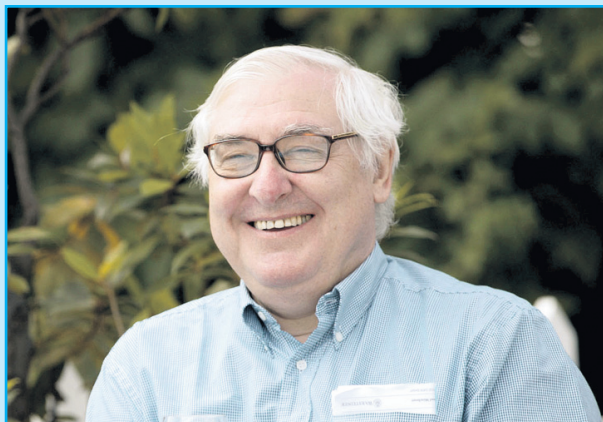


## STANDPUNKT



## Harmonie und Teamgeist

Die Querelen in der Schweizer Springequipe im vergangenen Sommer und die unglückliche Intervention des belgischen Besitzers von Pius Schwizer's WM-Pferd Carlina haben zwei Grundprobleme des internationalen Pferdesports aufgezeigt; zwei Problemkreise, die nur dann diskutiert werden, wenn es zu einer Krise kommt, aber kaum jemals als ein Thema, das grundsätzlich behandelt werden muss. Es geht um die Führung einer Equipe und um deren Harmonie, und es geht um das Wohlbefinden jedes Equipenchefs, nicht zuletzt in dessen Verhältnis zum Besitzer. In einem früherem Standpunkt in der «PferdeWoche» (28. Juli 2010) bin ich auf die Rolle der Equipenchefs eingegangen. Ich unterschied zwischen ehemaligen Spitzenreitern als Equipenchefs und Administratoren in dieser Funktion. Meine damalige Argumentation war, dass Administratoren zu

bevorzugen wären, weil Equipenchefs eher administrativ geführt werden sollten. Die Ergebnisse von Kentucky, mit Otto Becker und Philippe Guerdat als umsichtige Motivatoren der Deutschen und Belgier, und die letztjährigen Erfolge der Italiener unter Markus Fuchs haben mich zu einem gewissen Umdenken veranlasst. Vielleicht ist es so, dass ein Nationenpreis-Team eine Doppelführung braucht. Theater und Oper leben dies seit Jahrzehnten vor: Da gibt es den künstlerischen Leiter und den administrativen Direktor. Im Falle der Springreiter würde dies heissen: Ein ehemaliger Spitzenreiter ist Trainer/Coach. Eine administrative Führungsperson organisiert alles: Die Reisen, die Hotels, die Einladungen, die Essen. Es ist ein System, das seit dem Ende der legendären Jahrzehnte von Bert Nemethy in den USA mit Erfolg praktiziert wird. Während Bert noch alles

war, Trainer, Selector, Reiseorganisator, Verfasser des Abschlussberichts, änderte sich das, als zuerst Frank Chapot, dann George Morris das USET-Nationenpreis-Team übernahm. Die administrative Arbeit, auch auf wichtigen Reisen, wird von Sally Ike erledigt. Diese Zweiteilung überzeugt seit über 25 Jahren.

Natürlich löst diese Doppelbesetzung nicht alle Konflikte und Probleme. Denn Harmonie in einer Equipe mit fünf Reitern kann selbst der talentierteste Equipenchef, der verständnisvollste Administrator nicht immer herstellen. Dies nicht zuletzt, weil jeder Reiter auch auf der Reise sein eigenes Umfeld hat: Pferdepfleger, Familie und Freunde, und dann vor allem Besitzer.

Damit das skizzierte Idealmodell einer geteilten Führung zum Erfolg wird, muss es zwischen dem sportlichen Leiter (dem ehemaligen Spitzenreiter) und dem administrativen Leiter auch harmonisieren.

In anderen Worten: Ist der Spitzenmann (oder Frau) als Trainer bereit, die gleichberechtigte Mithilfe einer administrativen Persönlichkeit zu akzeptieren? Denn dieser administrative Co-Equipenchef wäre nicht Bürohilfe sondern entscheidungsberechtigt.

Bleibt die Frage der persönlichen Zufriedenheit des Equipenchefs. Das Umfeld ist klar umschrieben: Da ist die Familie und sind Freunde, da ist

der Pferdepfleger oder, häufiger, die Pferdepflegerin und da ist der Besitzer. Ein Pferdebesitzer kann vieles sein, es mag ein Syndikat sein oder eine Firma. Aber häufiger ist es eine Einzelperson, ein Mann, eine Frau. Sie mögen wohlhabend sein, meistens vom Pferdesport angetan. Vielfach besitzen sie mehrere Pferde für verschiedene Reiter. Aber es gibt auch Besitzer mit nur einem Pferd. Vielleicht haben sie es jung erworben, es ausgebildet, das Talent erkannt und es einem Spitzenreiter zur Verfügung gestellt.

Es gibt Grossbesitzer, wie Jane Clark in den USA oder Madeleine Winter in Deutschland, die mehrere Pferde, in mehreren Disziplinen an mehrere Reiter zur Verfügung stellen. Sie bringen selten Probleme. Im Gegenteil, mit ihrem Engagement bilden sie eine solide Basis des Pferdesports.

Probleme kommen von den Pferdebesitzern, die aktiv in den Turnierbetrieb oder zumindest ins Management ihres Pferdes eingreifen. Es ist, auf den ersten Eindruck, eine verständliche Einflussnahme. Sie haben ein Pferd, oft mit einer engen Beziehung, und fühlen sich dem Reiter verbunden. Sie wollen dabei sein, wenn ihr Reiter ihr Pferd reitet, vor allem in der grossen, weiten Welt. So entscheidet sich ein Pferdebesitzer, zusammen mit seiner Frau, bei einem Weltcupturnier dabei zu sein. Mit Hilfe des Reiters wird im Turnierhotel

gebucht, Besitzer-Zutrittspässe werden organisiert. Beim Turnier will der Besitzer dabei sein, vor allem den Reiter möglichst viel um sich haben – beim Frühstück, beim Mittagessen, am Abend. Der Besitzer wagt einige Bemerkungen, die Ehefrau ebenfalls. Es wird von Reiterseite nicht ganz gnädig aufgenommen – die Atmosphäre ist gestört. Es kommt zur Trennung. Wenn man nachfragt, sind es oft zwischenmenschliche Störungen – die Besitzerfrau kann es nicht mit der Reiterfrau.

Lösungen dieser potenziellen Konflikte gibt es nicht – wir sind die einzige Sportart, die ein lebendes «Sportgerät» haben, mit einem ebenfalls lebendigen Besitzer. Aber man muss die Problematik einmal anpacken, und zwar nicht nur dann wenn ein Problem an die Oberfläche kommt und meistens bereits derart eskaliert ist, dass jede Einflussnahme oder Hilfe zu spät kommt. Es ist offensichtlich, dass ein Reiter während eines aktuellen Konflikts mit seinem Besitzer keine volle Leistung bringen kann und ebenso naiv ist es zu glauben, dass es genügt, vier Reiter mit vier Top-Pferden an eine Meisterschaft zu senden. Fehlt die Harmonie, regiert der Wurm.

*Max E. Ammann*

Max E. Ammann

## RESULTATE

### CCI Pau (FRA) 3.-7. November

**CCI4\*:** 1. Andreas Dibowski (GER), Fantasia, 61.0; 2. William Fox (GBR), Navigator, 63.2; 3. Karin Donckers (BEL), Charizard, 66.6; 4. Kai Rüder (GER), Leprince des Bois, 69.4; 5. Peter T. Flarup (DEN), Silver Ray, 70.0. - **CCI2\*:** 1. Fabrice Lucas (FRA),

Nero du Jardin, 47.8; 2. Pauline Fournier (FRA), Lundi de Mars, 51.6; 3. Esteban Nedelec (FRA), Matin du Neipo, 52.3; 22. Sylvia Lugeon (SUI), Nilios En Solo CH, 69.7.

### CDI München (GER) 5.-7. November

**Grand Prix Special:** 1. Ulla Salzgeber (GER), Wakana, 71.500%; 2. Nadine Capellmann (GER), Elvis, 70.208%; 3. Andrea John (AUT), Esperanto, 65.833%; 4. Isabell

Werth (GER), Don Johnson, 64.667%; 5. Matthias Kempkes (GER), Corado, 61.292%; 7. Patricia Bottani (SUI), Pacito, 57.500%. - **Grand Prix:** 1. Nadine Capellmann (GER), Elvis, 71.362%; 2. Ulla Salzgeber (GER), Wakana, 69.830%; 3. Isabell Werth (GER), Don Johnson, 68.638%; 4. Andrea John (AUT), Esperanto, 67.064%; 5. Julia Coppard (GBR), Riocco, 63.660%; 7. Patricia Bottani (SUI), Pacito, 60.426%.

### CSI2\* Bois le Roi (FRA) 5.-7. November

**Grand Prix, A, 1 St.:** 1. Walter Lapertot (FRA), Cabalero, 0/0/41.42; 2. Igor Kawiak (FRA), Ricardo, 0/4/36.54; 3. Tim Stockdale (GBR), Kalico Bay, 0/4/38.79; 4. Roger Yves Bost (FRA), Olympe des Dames, 0/4/39.69; 5. Geoffrey Breant (FRA), Melody de la Fosse, 0/12/40.99; 15. Pierre Brun-schwig (SUI), Armani Brumos, 5/72.50. - **A:** Olivier Perreau (FRA), Bjorna, 0/55.10; 2. Caro-

line Firmenich (SUI), Joufflu Nouvolieu, 0/55.74; 3. Joy Demuynck (BEL), Amadee, 0/56.72; 8. Caroline Firmenich (SUI), Corzo, 0/59.74. - **Zweiphasen, A:** 1. Jillian Terceira (BER), Ursula, 0/19.58; 2. Caroline Firmenich (SUI), Joufflu Nouvolieu, 0/21.59; 3. Pierre Kolly (SUI), Bindhu, 0/21.62. - **A, 1 St.:** 1. Gregory Wathélet (BEL), Olympie des Villas, 0/0/37.50; 2. Caroline Piette (FRA), My Fair Lady, 0/0/40.82; 3. Walter Lapertot (FRA), Utrillo, 0/0/42.85; 6. Nadine Traber (SUI),